

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses

Datum: 4. Februar 2019

Beginn: 17:30 Uhr

Ort: Außenstelle Boschstraße 1,
Besprechungsraum 4. OG

Ende: 19:50 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Sozialausschusses

Eger, Christine

Ehm, Rosmarie

Gigliotti, Gisella

Hoiß, Günter

Ostermeier, Maria

Strobl-Viehhauser, Sonja

von Hagen, Michaela

Wiesner, Marga

Berufsmäßige Stadträte

Tönjes, Jens

1. Stellvertreter

Keil, Max

Schriftführer/in

Frenkel, Mandy

Verwaltung

Kulzinger, Martin

Ameri, Andre

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Sozialausschusses

Wuschig, Wolfgang

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Berichterstattung Projekt "Schülerhaushalt" 2018	2019/0843
TOP 3	Vorstellung "Jugendhilfe vor Ort"	
TOP 4	Sachstand Obdachlosigkeit in Puchheim	
TOP 5	Vorberatung Konzept Mittagsverpflegung an Puchheimer Schulen	2019/0846
TOP 6	Mitteilungen und Anfragen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zum Protokoll der Sitzung des Sozialausschusses vom 17. Dezember 2018 gab es keine Anmerkungen. Das Protokoll wurde ohne Einwände genehmigt.

TOP 2 Berichterstattung Projekt "Schülerhaushalt" 2018

Der Vorsitzende führt das Thema kurz aus und gibt einen Überblick über verschiedene Vorschläge der Schüler. Herr Tönjes schließt sich diesen Hinweisen mit einem Verweis auf den Jugendkreistag an. Anschließend lobte Herr Kulzinger die große Beteiligung der Schüler. Von insgesamt 421 Schülern hätten 394 Schüler an der Abstimmung, was in 2018 vom Schülerhaushalt angeschafft werden soll, teilgenommen. Schlussendlich sei die Entscheidung für die Anschaffung von Lautsprechern gefallen. StR Hoiß bemängelte, dass Lautsprecher seiner Meinung nach zum normalen Inventar einer Schule gelten sollten und nicht über ein Extrabudget angeschafft werden müssen. Herr Tönjes entgegnete, dass die Schüler die Entscheidung trafen, was mit dem Geld passiert, und nach Rücksprache und Abstimmung mit der Schulleitung wäre eine solche Anschaffung sicher auch über das normale Schulbudget möglich gewesen. Das Projekt diene letzten Endes dazu partizipatorische Strukturen für den gesamten Schulhaushalt zu entwickeln, zu stärken und im Schulleben zu implementieren. Der Vorsitzende schloss sich den Ausführungen an und plädierte dafür in Zukunft auf eine Trennschärfe zwischen sogenannten Wunschanschaffungen und notwendigen Inventar für die Schule zu achten. Auch StR Hoiß argumentierte nochmals in diese Richtung und drängte auf solch eine Unterscheidung. Herr Kulzinger konnte berichten, dass die Schulleitung eine Anschaffung für jedes Klassenzimmer als nicht erforderlich ansah, eventuell hätten mehrere mobile Geräte gereicht. StRin Eger und StRin Wiesner betonten beide die positiven Aspekte und Entwicklung des Projektes und plädierten für eine weitere Durchführung.

TOP 3 Vorstellung "Jugendhilfe vor Ort"

Der Vorsitzende übergab nach kurzen einleitenden Worten das Wort an Frau Harrieder, Amt für Jugend und Familie. Mittels einer Präsentation gab Frau Harrieder einen Überblick über die Entwicklung des Projektes. Auch die nun in Puchheim ansässigen Mitarbeiter stellte sie kurz vor. Neben ihr würden zukünftig Frau Holzhey, Frau Kalokoh, Frau Barthel und Herr Garzarek die Jugendhilfe vor Ort betreuen. Als nächstes erläuterte Frau Harrieder die Inhalte und Methodik ihrer täglichen Arbeit. Neben dem sozialräumlichen Arbeiten würde man vor allem die Methode des Familienrates in Puchheim anwenden. Beide Methoden stellte sie kurz vor, musste aber einräumen, dass man insbesondere bei der Methode des Familienrates noch keine Erfahrungen gesammelt hätte. Auf Nachfrage von StRin

Strobl-Viehhauser erklärte Frau Harrieder die Methode an einem fiktiven Beispiel. StRin Gigliotti bat um nähere Erklärungen bei der Vorgehensweise bei sogenannten Gefährdungsfällen. Der Vorsitzende beschrieb den Familienrat als zusätzliches Instrument, neben den Angeboten, die es bereits in der Jugendhilfe geben würde. StRin Eger betonte an dieser Stelle auch das Mitmachen der betroffenen Familien. Gerade darauf würde auch die neue Methodik abzielen, so Frau Harrieder weiter. Man könne niemanden Unterstützungsleistungen aufzwingen, ergänzte der Vorsitzende. StRin von Hagen betrachtete das Projekt Jugendamt vor Ort als sehr positiv. Schlussendlich erfragte sie den Umgang mit Sprach- bzw. Verständnisbarrieren. Frau Harrieder antwortete, dass man diese Hürde meist mit dem Rückgriff auf das bestehende Familiennetzwerk entgegen könne. Darüber hinaus gäbe es auch immer die Möglichkeit, Dolmetscher bei den Gesprächen bzw. entsprechend ausgebildetes Personal beizuziehen.

TOP 4 Sachstand Obdachlosigkeit in Puchheim

Der Vorsitzende übergab das Wort an Herrn Ameri. Anhand einer Präsentation gab er einen Überblick über die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Herr Ameri ging auch auf die von der Stadt angemieteten Objekte zur Unterbringung von Obdachlosen ein und verwies auf die auslaufenden Mietverträge. Der Vorsitzende hinterfragte ob die Fälle im ganzen Stadtgebiet vorkämen und wie lange die durchschnittliche Unterbringung durch die Stadt dauern würde. Herr Ameri führte aus, dass die Fälle in der ganzen Stadt vorkämen und dass die Unterbringung teilweise viele Monate dauern würde da man die Betroffenen nur schlecht in eigene Mietverhältnisse bringen könne. An dieser Stelle führte er die Unterschiede zur schwierigen Unterbringung von Alleinerziehenden mit Kindern im Gegensatz zu allein stehenden Personen aus. Als dringlichstes Problem benannte Herr Ameri die Bereitstellung von Wohnraum.

Herr Tönjes wies darauf hin, dass die Stadt bei der Bekämpfung von Obdachlosigkeit als Gefahrenabwehrbehörde handle. Aufgrund multipler Problemlagen bräuchten die Betroffenen aber oft mehr als nur eine Unterkunft. Er sei froh, dass die Beschäftigten im Sozialamt mit großem Engagement auch diese Bedarfe im Blick hätten.

StRin Gigliotti hinterfragte den Punkt ob es in der Tat Menschen gäbe, die nicht arbeitslos, aber obdachlos seien. Herr Ameri bejahte das. StR Hoiß fragte, ob Betroffene des Brandes vom 31. Dezember 2018 in der vorgestellten Statistik berücksichtigt seien. Herr Ameri führte aus, dass das nicht der Fall sei. In Betreuung der Stadt seien noch drei Personen.

StRin Wiesner fragte ob es bereits Ersatz für die Räumlichkeiten in der Friedenstraße gäbe. Herr Ameri führte aus, dass es für die untergebrachten Familien sehr schwierig werde. Daraufhin ging der Vorsitzende kurz auf die geplanten Modulhäuser in Puchheim-Ort ein, bei denen aber die Baugenehmigung noch ausstehen würde.

Darüber hinaus funktioniere die Belegung von Wohnungen über die Stadt bei der Gesellschaft „Deutsche Wohnen“ sehr gut. StRin Eger verwies an dieser Stelle auf ein Modell der Stadt München, die Unterbringung in einem Obdachlosenheim für Männer, das sehr gut funktioniere. Ein anwesender

Bürger erfragte abschließend ob die Gründe für die Obdachlosigkeit statistisch erfasst werden würden. Herr Ameri erklärte dazu, dass die Gründe oft sehr vielschichtig seien. Wenn sie von den Betroffenen genannt würden, würden sie auch statistisch erfasst werden.

TOP 5 Vorberatung Konzept Mittagsverpflegung an Puchheimer Schulen

Der Vorsitzende führte kurz in die Thematik ein und übergab das Wort an Herrn Kulzinger und Herrn Bartels, der als sachverständiger Berater hinzugezogen war. Herr Bartels gab eine Übersicht zu den gängigen Produktionsverfahren für eine Mittagsverpflegung an Schulen. Auch auf die gesetzlichen Vorgaben für eine europaweite Ausschreibung und den damit verbundenen Einschränkungen ging Herr Bartels ein. Weitere Hinweise erfolgten zum Leistungsverzeichnis sowie zur Notwendigkeit, den Dienstleistungsumfang genau zu beschreiben. Als nächstes erläuterte Herr Bartels die wohl zu erwartenden Kosten des Mittagessens. Da zukünftig eine Trennung von Mittagsbetreuung und Schulessen ermöglicht werden wird und damit auch die auch die Dienstleistungen rings um das Mittagessen bezahlt werden müssen, werde es wohl zu einer Steigerung des Preises kommen, so Herr Bartels weiter. Allerdings könne man hier noch keine konkreten Preise nennen, diese können erst nach der Angebotsabgabe genannt werden. Der Vorsitzende schränkte dazu ein, dass es für die Eltern letzten Endes keine allzu große Änderung im Essenspreisgefüge geben würde.

Besonderen Wert legte Herr Bartels auf die auch in den Vorabgesprächen mit den Schulfamilien gewünschten Kontrollen der Dienstleistungen sowie der Qualität der Mittagsverpflegung bei der Umsetzung. Herr Tönjes regte an, Konventionalstrafen bei Schlechterfüllung vorzusehen.

StR Keil hinterfragte die erklärten Zubereitungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Möglichkeit der Warmbelieferung und Vergabe an einen regionalen Anbieter. An einigen Beispielen führte Herr Bartels die verschiedenen Möglichkeiten nochmals aus und betonte jeweils deutlich die Vor- und Nachteile. Die Warmbelieferung scheide aus seiner Sicht aus. StR Keil wies auf die geplante Großküche in Eichenau hin, bei der man wegen eines Angebotes durch Warmbelieferung auch nachfragen könne. Der Vorsitzende bat an dieser Stelle darum zu eruieren, inwieweit dieses Projekt vorangeschritten sei und wann diese Küche den Betrieb aufnehmen solle. Herr Bartels verwies auf das relativ enge Zeitfenster für die Ausschreibung. Geplant sei eine Vergabezeit von fünf Jahren, so Herr Bartels weiter. StRin Strobl-Viehhauser griff den Hinweis auf das enge Zeitfenster auf und schlug vor, die Ausschreibung für die Mittagsverpflegung an den Schulen ohne die Eichenauer zu machen, weil die wohl auch noch nicht so weit seien. Dem stimmte der Vorsitzende zu und ergänzte, dass nach den fünf Jahren eine erneute Vergabe erfolgen würde und bis dahin sei die Großküche in Eichenau wahrscheinlich voll einsatzfähig und könne auch ein Angebot abgeben. Der Ausschuss verständigte sich darauf, den Sachstand aus Eichenau zu erfragen und die abschließende Entscheidung im Stadtrat unter Einbeziehung dieser Informationen zu treffen.

Beschluss

Die Verwaltung wird beauftragt die Ausschreibung der Mittagsverpflegung an den Puchheimer Grundschulen, der Mittelschule sowie den angegliederten Mittagsbetreuungen entsprechend der vorgestellten Eckdaten und Ausschreibungskonditionen vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 6 Mitteilungen und Anfragen

Der Vorsitzende übergab für den ersten Punkt an Herrn Ameri. Er gab einen kurzen Überblick zum Sachstand hinsichtlich der Zweckentfremdungssatzung in Puchheim. Nach wie vor würde man sich an die Thematik herantasten und dazu auch mit der Landeshauptstadt in Verbindung stehen. Letzten Endes sei noch kein klassischer Fall aufgetaucht, so Herr Ameri weiter. StR Hoiß verwies auf einige Wohnungen, die bereits seit Jahren leer stehen würden. Herr Ameri schränkte daraufhin ein, dass die Stadt über kein Personal verfügen würde, das solche Wohnungen ständig überprüfen könne. Auch der Vorsitzende verwies auf einige Wohnungen, die seiner Meinung nach bereits längere Zeit leer stehen würden. Auch StRin Eger verwies auf ein solches Objekt. Sie schlug vor die Eigentümer dieser Objekte per Brief anzuschreiben und um Auskunft zu bitten.

Anschließend ging Herr Kulzinger auf das Projekt Bildungsbegleiter, welches im Oktober 2018 im Sozialausschuss beschlossen worden war, kurz ein. Das Projekt wäre am 27. Januar 2019 im Rahmen der Freiwilligen-Messe offiziell gestartet worden. Innerhalb des Integrationskonzeptes solle das Projekt evaluiert und langfristig verstetigt werden. Abschließend verwies er auf das Flyermaterial, welches an den Schulen und im Rathaus verteilt werden solle.

Der Vorsitzende gab einen kurzen Überblick zum Stand der Dinge beim Bau des Multifunktionsplatzes am JUZ. Momentan verlaufe alles planmäßig und sobald das Wetter besser werde, würden auch die Arbeiten wieder aufgenommen werden.

Danach ging der Vorsitzende auf das Projekt Better call JUZ ein, welches wohl keine große Nachfrage habe aber nebenbei weiter angeboten werden soll. Abschließend erwähnt der Vorsitzende einen personellen Wechsel im JUZ.

StR Keil erfragte den Stand der Dinge hinsichtlich der Räumlichkeiten in der Bergstraße in Puchheim-Ort, die geräumt werden müssen. Daraufhin führte der Vorsitzende aus, dass bis Ende Februar für die dort untergebrachten drei Familien durch das Landratsamt eine andere Unterbringung gefunden werden müsse. Man hätte hier wohl Übergangsmöglichkeiten in Olching, Germering oder auch in Puchheim in der Siemensstraße 4. Letzen Endes sei das aber eine Entscheidung des Landratsamtes, fasste der Vorsitzende zusammen.

Auf die Frage von StR Hoiß, welche Abteilungen in der Boschstraße 1 zukünftig untergebracht werden, erklärte der Vorsitzende, dass neben dem Teilbereich des Amtes für Soziales, der bereits im 3. Stock untergebracht sei, der Bereich Hochbau im 4. Stock untergebracht werden würde.

Der Vorsitzende beendete den öffentlichen Teil der Sitzung des Sozialausschusses um 19:50 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister

Mandy Frenkel